



VORWORT



**Liebe Mieterinnen
und Mieter,**

das Ende des Jahres rückt näher, und während die Tage kürzer und kühler werden, ziehe ich hier und heute mein Resümee zum ausklingenden Jahr 2016.

Für mich war es ein gutes und lebendiges Jahr – mein erstes komplettes Jahr bei der MARK Wohnungsgesellschaft. Ich bin in ein sehr nettes Team gekommen, das seine Aufgaben gut beherrscht und mir bei allem, was für mich neu war in Lüdenscheid, zur Seite stand. Die Formulierung „wie eine kleine Familie“ trifft die Atmosphäre ziemlich gut. Und diese wollte und will ich durch Neuerungen nicht verändern. Warum das Rad neu erfinden, wenn es schon rund läuft?

Es sind vielmehr einzelne kleine Stellschrauben, von denen ich mir nicht mehr als eine Optimierung verspreche. Im vergangenen Jahr haben wir uns komplett auf die Wohnungswirtschaftssoftware WODIS umgestellt, die alle unsere Anwendungen vereint und Abläufe vereinfacht.

Kleine Änderungen gab es auch im Team, wobei diese Änderungen in keinem Fall anvisiert, aber durchaus erfreulich sind. Davon berichten wir auch in diesem Rundbrief.

Ein Ziel für die Zukunft ist es, die Sanierungen wie in den zurückliegenden erfolgreichen Jahren fortzusetzen und unsere Wohnungen weiterhin zu verschönern – zum Beispiel mit neuen Balkonen und Bädern. Aber auch die energetische Sanierung mit Wärmedämmung, Erneuerung der Heizungsanlagen und Fenster sind Themen, die wir angehen. Das Jahr 2017 kann gut und gerne kommen. Wir freuen uns darauf.

**Eine schöne Adventszeit wünscht Ihnen
Ihr Guido Schönau**

ABSCHIED AUF ZEIT

Seit dem 15. September ist Maraike Langer im Mutterschutz. Und natürlich freut sich die werdende Mutter auf die kommende Zeit: „Das ist ja ganz spannend, weil ich nicht genau weiß, was auf mich zukommt.“

Seit genau elf Jahren ist die Immobilienfachwirtin nun bei der MARK. „Mir macht die Arbeit einfach viel Spaß, alle Mitarbeiter sind gut aufeinander eingespielt, und wir verstehen uns alle richtig gut. Mir ist so ein familiäres Verhältnis unter Kollegen sehr wichtig. Daher werde ich sie in den nächsten Monaten bestimmt mal besuchen.“ Und wenn alles so bleibt, möchte Maraike Langer nach zwei Jahren in Teilzeit wiederkommen.

Bis dahin steht die MARK-Familie aber zunächst in zweiter Reihe und die eigene Familie im Vordergrund. Die MARK



wünscht Maraike Langer und ihrer Familie in dieser Zeit alles erdenklich Gute und freut sich auf ein baldiges Wiedersehen.

HERZLICHER ABSCHIED



Zum Oktober hin verabschiedete sich der MARK-Mitarbeiter Reinhard Bock in seinen wohlverdienten Ruhestand.

Der heute 63-Jährige begann vor 23 Jahren, im Regiebetrieb der Wohnungsgesellschaft zu arbeiten. In diesen Jahren verschönerte und setzte der gelernte Maler so manche Wand in stand. Dabei machte Reinhard ➤

Bock offensichtlich nicht nur die Arbeit Spaß, auch die gute Atmosphäre im fünf- bis sechsköpfigen Maler-Team sorgte dafür, dass er bis zu seinem letzten Arbeitstag am 13. September gerne bei der MARK arbeitete.

Das Team der MARK-Wohnungsgesellschaft bedankt sich für die langjährige gute Zusammenarbeit und wünscht dem frischgebackenen Ruheständler von Herzen alles Gute für die Zukunft.

HERZLICH WILLKOMMEN IM TEAM

Seit dem 18. Juli unterstützt Sigrun Steiner das Team der MARK. Künftig übernimmt die 38-Jährige Maraike Langers Aufgaben in der Buchhaltung, da Maraike Langer die Wohnungsgesellschaft Mitte September in den Mutterschutz verlassen hat.

Sigrun Steiner, gebürtige Iserlohrerin, geht quasi den umgekehrten Weg und kehrte aus der Elternzeit wieder in ihren Beruf zurück. Schon einige Monate hatte sich die gelernte Immobilienkauffrau nach einer Teilzeitstelle in der Wohnungswirtschaft umgesehen. Zuvor hatte sie u. a. in einem Wohnungsunternehmen im Sauerland und in einem Maklerbüro in Süddeutschland gearbeitet.

Mit ihrer langjährigen Erfahrung besetzt sie die Stelle der MARK perfekt, und auch andersherum passt es ganz einfach: „Ich bin hier sehr gut aufgenommen worden“,

berichtet Sigrun Steiner. „Und schon nach ein paar Wochen fühle ich mich hier richtig wohl.“



GOLDENES MIETERJUBILÄUM



Seit 50 Jahren wohnt das Ehepaar Friedrich bei der MARK, im Hummelstück in Altena. Zu diesem Anlass besuchte der MARK-Mitarbeiter Mike Dunkel die Eheleute und bedankte sich für die Treue im Namen des gesamten MARK-Teams.

Die Friedrichs lernten einander in den Westfälischen Kupfer- und Messingwerken kennen, die damals Belegungsrechte an den Wohnungen hatten. Sie bewarben sich um eine Wohnung und hatten Glück, dass der Mitbewerber sich für eine andere Wohnung entschied und absprang. So konnten sie im November 1966 einziehen und seitdem im Hummelstück leben.

EINE NEUE TÜR

Wer schon einmal bei uns war, kennt unsere Räume und den bisherigen Weg in Maraike Langers Büro: durch das Durchgangsbüro von Christine Heimann und dann links. Wenngleich dieser Durchgang wie ein baulicher Beweis für Offenheit und das offene Ohr für die Mieter stand, so wurden Gespräche bei Christine Heimann natürlich gestört, wenn Menschen durch den Raum gingen – eine für alle Beteiligten mitunter etwas unangenehme Situation.

Damit alle Gespräche künftig in einem ruhigeren, ungestörten Rahmen stattfinden, haben wir in der 28. und 29. KW eine Zwischenwand in Christine Heimanns Büro gezogen und eine Tür eingesetzt.

Diese Tür steht Ihnen natürlich nach wie vor zu jeder Zeit offen, mit der Ergänzung, dass wir sie zeitweilig auch hinter Ihnen zu machen können.



NEUE AUSZUBILDENDE

Seit dem 1. Juni unterstützt Celine Petersen das MARK-Team.

Die 21-jährige Herscheiderin setzt damit ihre Ausbildung zur Immobilienkauffrau fort, die sie nach ihrem Abitur im vergangenen Jahr bei einem Makler begann. Da sich Petersens Erwartungen an den Ausbildungsbetrieb nach mehreren Monaten nicht erfüllten, sah sie sich nach einer neuen Stelle um. Schließlich bewarb sie sich bei der MARK Wohnungsgesellschaft und wurde eingestellt. Petersens erstes Resümee nach einem Monat: „Mir gefällt es hier richtig gut. Ich habe sehr nette Kollegen und schon viel gelernt.“

Viele Abläufe waren für Petersen neu, na klar, denn natürlich arbeiten ein Makler und

eine Wohnungsgesellschaft unterschiedlich. Aber mit der Erfahrung aus dem ersten Lehrjahr meistert die 21-Jährige ihre neue Herausforderung mit Bravour und nimmt den Wechsel sportlich, wie sollte es mit den Hobbys Reiten, Snowboarden und Kitesurfen auch anders sein. „Die Arbeit macht mir viel Spaß, weil sie abwechslungsreich ist. Ich fahre mit Kollegen raus, bin bei Kundengesprächen dabei und habe viel mit den Kunden zu tun. Es ist genau so, wie ich es mir gewünscht habe.“

Wir heißen Celine Petersen herzlich willkommen und freuen uns auf die gemeinsame Zeit.



NEUES SICHERUNGSPROGRAMM

Seit Mai unterstützen wir Mieter beim Einbau hochwertiger Sicherungen für Fenster und Balkontüren. Hintergrund ist die im Frühjahr veröffentlichte Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) für das Jahr 2015, die abermals einen neuen Rekordwert bei Wohnungseinbruchdiebstählen benennt. Mit bundesweit 167.136 Fällen hat die Zahl der Einbrüche im Vergleich zum Vorjahr um rund 10 Prozent zugenommen. Auch in MARK-Wohnungen gab es vereinzelt Einbrüche, bei denen die Diebe zum Beispiel über Balkone in die 1. Etage einstiegen.

Dass es sich bei den Einbrüchen in MARK-Wohnungen um Einzelfälle handelt, tröstet die Betroffenen natürlich nicht – sie sind

verständlicherweise verunsichert. „Diese Angst wollen wir unseren Mietern gerne nehmen. Schließlich wünschen wir uns, dass sie sich bei uns ENDLICH ZUHAUSE fühlen“, sagt der technische Leiter Stephan Weischede. Daher hat die MARK sofort das neue Sicherungsprogramm ins Leben gerufen und unterstützt fortan den Einbau von Zusatzschlössern mit Verriegelung und Schanierseitensicherungen von ABUS.

Weil sich Türen und Fenster bauartbedingt jedoch mitunter erheblich unterscheiden, stehen unterschiedliche Sicherungssysteme zur Verfügung. Um das richtige System zu finden, kommen wir gerne zu Ihnen, beraten Sie und bestimmen gemeinsam, welches System eingebaut wird.

Mit einer Beteiligung von 100 Euro sichern wir ein einflügeliges Fenster oder eine Balkontür. Für 200 Euro rüsten wir zwei- oder mehrflügelige Elemente mit Sicherheitschlössern aus.

Wenn Sie Fragen zu unserem neuen Sicherungsprogramm haben, wenden Sie sich gerne an uns.

HERZLICH WILLKOMMEN BEI DER MARK!

Seit dem 17. Oktober dürfen sich die MARK und ihre Mieter über einen weiteren Neuzugang im Team freuen: Martin Wiesegart (37) unterstützt die Wohnungsgesellschaft als technischer Sachbearbeiter. Der gebürtige Neuenrader ist gelernter Immobilienkaufmann und übernimmt nun den Außendienst der Technikabteilung. Das heißt, er besichtigt mit potentiellen Mietern Wohnungen, führt Wohnungsüber- und -abnahmen durch und unterstützt die Rechnungs-kontrolle.

Der berühmte erste Eindruck nach den ersten Arbeitstagen ist „sehr positiv“, so Wiesegart. „Meine Kollegen haben mich sehr herzlich aufgenommen. Und – um noch einen anderen Aspekt zu nennen – auch der Bestand gefällt mir gut.“



altes Logo



neues Logo

EINMAL WASCHEN, SCHNEIDEN UND LEGEN, BITTE!

Neu kann gut sein – frisch, schick oder modern. Das Wort neu hat aber manchmal auch einen leicht negativen Klang: War denn das Alte etwa nicht mehr gut genug? Doch, es war gut und hat sich im Laufe vieler Jahre bewährt. So hat die MARK ihr Logo nicht verändert, um alles Alte ad acta zu legen, wie schon im Vorwort gesagt. Es geht uns vielmehr darum, der MARK etwas mehr Frische zu verleihen, und so haben wir uns grafisch quasi für eine moderne Kurzhaarfrisur – eine Überarbeitung unseres Logos – entschieden.

Letztendlich ist auch das Ziel der Sanierungen, unseren bereits guten Bestand noch ein Stück weiter nach vorne und auf einen fortschrittlichen Stand zu bringen. Mit unserem neuen Logo wollen wir diese Ambition verbildlichen und etwas moderner und modischer wirken. Zusätzlich zum neuen Logo werden wir im kommenden Jahr auch unsere Internetseite einem Redesign unterziehen. Die neue Seite soll ihre Inhalte automatisch an die Größe von PC, Tablet oder Smartphone anpassen können. Wir sehen hierin einen besonderen Bedarf, weil immer mehr Menschen mit mobilen Geräten im Internet unterwegs sind.

Die Frisur ist also eine andere, aber der Charakter bleibt.
Und damit bleibt die MARK das, was sie schon immer war. Nur besser frisiert ;)

DIE GESCHICHTE UNSERER STADT

Teil 8: Lüdenscheid

In den vergangenen Rundbriefen haben wir Lüdenscheids Stadtteile vorgestellt, nun ist es an der Zeit, Lüdenscheid als Ganzes zu erwähnen. Immerhin belegen bereits Speerspitzen, dass sich Menschen schon in der Steinzeit auf dem Gebiet des heutigen Lüdenscheids wohl fühlten.

1067 wird Lüdenscheid zum ersten Mal urkundlich als Luidolvssceith erwähnt. Woher der Name kommt, ist unklar. Lange hielt sich der Glaube, dass sich die Namensendung auf die Wasserscheide bezieht, da Lüdenscheid ja tatsächlich auf einer solchen – zwischen dem Einzugsgebiet der Lenne und dem Einzugsgebiet der Volme – liegt. Diese Meinung gilt aber als überholt. Wahrscheinlicher ist, dass sich der Wortteil -scheid auf von der Allmende, dem grundherrlichen Besitz, ausgeschlossene – also ausgeschiedene – Gebiete bezieht. Der erste Namensteil geht auf den Männernamen Liudolf zurück. Aber ob es einen historischen Liudolf tatsächlich gegeben hat, ist nicht sicher.

Um 1400 ist die Ansiedelung des Metallhandwerks von großer Bedeutung für die Stadt. Insbesondere durch die Drahtherstellung erhält die Stadt Bekanntheit und



copyright: Stadt Lüdenscheid

wird im späten Mittelalter als Hanseort des Soester Quartiers bezeichnet.

Die frühe Ansiedelung von Metallhandwerk bietet später für die Industrialisierung die ideale Grundlage: Insbesondere die Herstellung von Metallknöpfen etablierte sich in Lüdenscheid – zeitweise war die Knopfindustrie einer der wichtigsten Wirtschaftszweige in der Stadt. Zwischen 1785 und dem zweiten Weltkrieg wurden Lüdenscheider Knöpfe in ganz Europa gehandelt und bis nach China, Russland und Australien exportiert. Neben der Eisen- war auch die Aluminiumherstellung für Lüdenscheid ein wichtiger Industriezweig. So wurden hier um 1900 sogar die Aluminiumgerüste

der Zeppeline produziert und montiert. Mittlerweile werden Knöpfe in Fernost aus günstigem Kunststoff gefertigt und Zeppeline erfüllen heute als Blimbs eher Werbezwecke. Lüdenscheid genießt heute regionale Bekanntheit für ruhiges Wohnen und die Nähe zur Natur. Zum Glück gab es einen wunderbaren deutschen Humoristen, der Lüdenscheid in das Gedächtnis der gesamten Republik zurückbrachte, mit einem Sketch, den zwei in der Badewanne sitzende Comic-Männer wie folgt beginnen: „Ich möchte nicht unhöflich erscheinen, aber ich wäre jetzt ganz gerne allein.“ – „Wer sind Sie denn überhaupt?“ – „Mein Name ist Müller-Lüdenscheid ...“